

Blüten und Farben

FÜR DUNKLE BEETE

Schattige Staudenpflanzungen werden oft stiefmütterlich behandelt und enthalten neben Hosta, Astilben, Farnen und wenigen Frühblühern nur wenig von der überraschenden Vielfalt an winterharten Schattenstauden. Einige besonders gartenwürdige Vertreter sollen hier vorgestellt werden. Text und Bilder: Peter Steiger

Neben Märzenbecher, Blaustern, Buschwindröschen und Lungenkraut sorgen vier Zahnwurzarten in unseren Wäldern für bunte Frühlingfarben. Ihr weitgehendes Fehlen in unseren Gärten mag auch damit zusammenhängen, dass sie im Mittelland fehlen und Wälder über Kalkfels im Jura und den Alpen besiedeln. Im westlichen Jura ist die weiss blühende Siebenblatt-Zahnwurz *Cardamine heptaphylla* beheimatet, während die kräftig lilafarbene Fünfblatt-Zahnwurz *C. pentaphyllos* im Ostjura und den Kalkalpen zu finden ist. Blassgelb blüht dagegen die vorwiegend am Walensee und im St.Galler Rheintal heimische Blassgelbe Zahnwurz *C. kitaibelii*. Rosalila Blüten mit auffälligen Brutknöllchen trägt die im Südtessin heimische und nördlich der alpen nur ganz punktuell vorkommende Knöllchen-Zahnwurz *C. bulbifera*. Alle vier Arten lassen sich als attraktive Frühblüher im Garten bestens mit

spät austreibenden Waldstauden und Farnen kombinieren und lösen sich in ihrer Blütezeit nacheinander ab. Ebenfalls zu den Kreuzblütlern zählt die ausgeprochen ganzjährig wirkende Mondviole *Lunaria rediviva*, ein Bewohner schattiger Ahorn-Schluchtwälder. Die langlebige Grossstauden mit guter Solitärwirkung entfaltet ab Mai süss duftende lila Blüten über den grossen, hellgrün filzigen Blättern. Einzelne Blüten erscheinen bis in den Sommer. Nach dem herbstlichen Laubabwurf bleiben die hell silbern schimmernden Fruchtwände den ganzen Winter über stehen und sorgen für eine unerwartete Zierwirkung. Ein weitere Kreuzblütler und kaukasischer Frühblüher ist das Schein-Schaumkraut *Pachyphragma macrophylla*, das durch seine leuchtend weissen Blüten zierte.

In den Wäldern des Kantons Genf und im Mendrisiotto wachsen das unscheinbar weiss blühende, aber mit seinen

Legende einfügen



Legende einfügen

Legende einfügen





feinen Blattmassen attraktiv wirkende Muschelblümchen *Iso-pyrum thalictroides*, sowie die satt rosalia blühende Hunds-Zahnlilie *Erythronium dens-canis* die sich auch durch braun marmorierte Blätter auszeichnet. Auf lehmigen Waldböden kann der Gold-Hahnenfuss *Ranunculus auricomus* leuchtend maisgelbe Teppiche zaubern. Im Gegensatz zum verwandten Scharbockskraut wird dieser rasch einziehende Frühblüher im Garten nie lästig. Schlanke hohe Blütenstängel über grasartigem Laub mit dutzenden gelbgrüner Sternblüten bildet im Juni der Pyrenäen-Milchstern *Ornithogalum pyrenaicum*, der selten in der West- und Südschweiz zu finden ist. In montanen Hochstaudenfluren zuhause sind der Quirlblättrige Salomonsiegel *Polygonatum verticillatum* und der verwandte Knotenfuss *Streptopus amplexifolius*. Beide zieren weniger mit ihren grünlichen Blüten als mit den auffällig roten Beeren, die im Herbst schön mit dem strohgelben Laub kontrastieren. Im illyrischen Buchenwald, der sich südöstlich der Alpen in Slowenien und Kroatien ausbreitet, gedeiht zusammen mit der frühblühenden Schaftdolde *Hacquetia epipactis* der Nesselkönig *Lamium orvala*, eine der prächtigsten Lippenblütler Europas mit grossen karminrosa Blüten.

Nordamerikanische Waldlilien

Die Flora Nordamerikas und in weit höherem Masse Ostasiens ist viel artenreicher als diejenige Europas. Dies hängt wesent-

lich mit den Eiszeiten zusammen, da in beiden Kontinenten die wärmeliebenden Florenelemente dank nordsüd verlaufender Gebirgszüge vor den Eiszeiten nach Süden ausweichen und zurückkehren konnten. In Europa wurde ein Grossteil der wärmeliebenden Tertiärrelikte zwischen dem Alpenriegel und dem Mittelmeer aufgerieben. So ist auch das Angebot an nordamerikanischen und ostasiatischen Schattenstauden ungemein reich an bei uns wenig bekannten und genutzten Arten. Bemerkenswerterweise haben zahlreiche Gattungen in beiden Kontinenten Vertreter unter den Waldstauden, was auf eine frühere Landverbindung schliessen lässt. Nordamerikanische Waldstauden stellen zumeist hohe Ansprüche an einen humusreichen, Feuchtigkeit haltenden und ungestörten Waldboden, da die Regenwürmer in Amerika natürlicherweise fehlen und sich die Waldstauden an einen rohhumusreichen Untergrund angepasst haben. Sowohl im Osten Nordamerikas wie auch an der Pazifikküste können rund zwanzig Arten der Waldlilie *Trillium* eindrucksvolle Frühlingsteppiche bilden mit dreiteiligen weissen, rotbraunen oder gelben Blüten über ebenfalls dreiteiligem Laub. In unseren Gärten gedeihen sie nur sehr langsam, sind die Geduld an zusagenden, von Wurzeldruck freien Standorten aber unbedingt wert. Am robustesten zeigen sich die rotbraunblühende Purpur-Waldlilie *Trillium cuneatum* mit auffällig weiss marmorierten Blättern und die zart duftende, weiss blühende Grossblütige Wald-



Legende einfügen

Legende einfügen



Legende einfügen

lilie *Trillium grandiflorum*. Weitere zehn Arten finden sich in den gemässigten Laubwäldern Ostasiens. Im westlichen Nordamerika besonders reichhaltig sind die Hundszahn-Lilien mit weissen, gelben und rosa Blüten. In unseren Gärten gut kultivierbar sind die gelb blühende *Erythronium tuolumense* und die Weisse Hundszahnlilie *E. revolutum*. Im östlichen Nordamerika gedeihen dagegen die Trauerglocken *Uvularia*, von denen die Goldglocke *U. grandiflora* die schönste ist. Eng verwandt sind damit die mehrheitlich ostasiatischen, eher grünlich blühenden Feenglöckchen *Disporum* mit attraktivem Laub und gelben oder roten Beeren.

Blaue Glocken und Beeren

An unsere Lungenkräuter erinnern die Blauglocken *Mertensia*, die aber glattes, blaugrünes Laub zeigen. Sehr gartenwürdig sind die nordamerikanischen *Mertensia virginica* und *ciliata*, sowie die nordostasiatische *Mertensia sibirica*, die von den Gärtnern und Schnecken gleichermaßen geliebt werden. Auffällig ist die reichhaltige Entfaltung von staudigen Berberitzengewächsen, die oft weniger durch auffällige Blüten als durch zierenden Blattschmuck und schöne blaue Beeren beeindrucken. Dies trifft für das Schirmblatt *Diphylleia cymosa* in Nordamerika und *D. grayi* in Japan, die Blaubeere *Caulophyllum thalictroides*, das lilablütige Zwillingenblatt *Jeffersonia diphylla* und den Amerikanischen Maiapfel *Podophyllum peltatum* wie den

Himalaya-Maiapfel *P. hexandrum* mit roten Früchten zu. Einen grossen Reichtum an Arten und Blütenfarben entfalten die Elfenblumen *Epimedium* in Ostasien, wo in den schwerzugänglichen Bergen Südwestchinas laufend neue Arten mit teils spektakulären Farbkombinationen und elfenhaft zierlichen Blütenformen gefunden werden. Viele Elfenblumen, von denen zwei Arten auch im Mittelmeerraum, *E. pinnatum* im Kaukasus und *E. alpinum* in den Südalpen vorkommen, sind auch bei uns winterhart und zieren mit oft herbstrottem oder wintergrünem Laub. Im pazifischen Nordamerika werden die Elfenblumen durch die sehr ähnliche Gattung *Vancouveria* vertreten.

Blutwurz und Schneemohn

Auch die Mohngewächse zeigen in den Wäldern Nordamerikas und Ostasiens bemerkenswerte Waldstauden, so die frühblühende Blutwurz *Sanguinaria canadensis* mit orangem Milchsafte, der leuchtend gelb blühende Schöllkrautmohn *Stylophorum diphyllum* und *lasiocarpum*, sowie der ostchinesische Schneemohn *Eomecon chionanthus*. Die mit den Mohngewächsen eng verwandten Erdrauchgewächse *Fumariaceae* brillieren unter den Schattenstauden mit den Tränenden Herzen *Dicentra*, von denen es auch sehr feinblättrig zierliche Arten wie *D. formosa*, *cucullaria* oder *canadensis* gibt. Auch die willig kletternde Doppelkappe *Adlumia fungosa* und *asiatica* gehören zum Familieninventar. Einzigartig macht sie aber die Vielfalt der Lerchensporne mit über dreihundert Arten allein in China, von denen zahlreiche auch Waldbewohner sind. Die tief himmel- bis türkisblau blühenden *Corydalis flexuosa* und *elata* aus Szechuan gedeihen auf frisch-sauren, humosen und luftfeuchten Standorten auch bei uns gut. Ebenfalls einen südwestchinesischen Entfaltungsschwerpunkt bieten die zu den Aronstabgewächsen zählenden, knapp zweihundert Arten des Feuerkolbens oder Kobralilie *Arisaema* mit fingerförmig gefächerten Blättern und einer in eine lange Spatha auslaufenden, familientypischen Röhrenblüte, die über einer grünweissen Grundfarbe oft ein schwarzbraunes Streifenmuster trägt. Als gut winterhart zeigen sich in unseren Gärten, mit denselben Ansprüchen wie die blau blühenden Lerchensporne, Amur-Feuerkolben *Arisaema amurense*, Weissblühender Feuerkolben *A. candidissimum* und Grüne Kobralilie *A. consanguineum*. Im Herbst entwickeln sich oft leuchtend rote Beeren.

Spätsommerschmuck

Haben wir uns hier bisher mehrheitlich mit frühblühenden und teilweise rasch einziehenden Prachtsstauden beschäftigt, sorgen Tafelblatt *Astilboides tabularis*, Pilzblatt *Syneilesis aconitifolia* und *palmata*, Fingerblatt *Cacalia delphinifolia*, sowie die lilablau blühende, staudige Blaue Scheinhortensie *Deinanthe caerulea* für einen attraktiven Blattschmuck und hochsommerliche Blüte. Besonders attraktiv zeigen sich die lilafarbenen Blüten Scheinanemone *Anemonopsis macrophylla* im August. Dieser Spaziergang durch die reichhaltige Welt der Schattenstauden zeigt, dass in jedem Garten noch ungenutzte Potentiale tief im Schatten verborgen schlummern. Ein sehr empfehlenswertes Buch zum Thema ist von Katrin Lugerbauer soeben im Ulmer Verlag erschienen: Schattenstauden - die dunkle Seite ihres Gartens.

Interaktiv



In der g'plus-App und im E-Paper finden Sie noch weitere Bilder zu diesem Artikel.



Legende einfügen

